

## Teil 2:

### Das verschlüsselte Wissen der Alten - Indizien für das anthropische Prinzip

#### Gold, die Sieben und die kosmische Intelligenz

Sieben gilt als die heiligste und magischste aller Zahlen. Alles ist nach ihr geregelt und aufgebaut. So zerfällt zum Beispiel das weiße Licht (Zahlenwert = 1) durch ein Prisma (= 3) geleitet, in die "sieben" Spektralfarben bzw. Farben des Regenbogens. In ähnlicher Weise entstehen in der subtraktiven Farbmischung bei der ersten Mischung der drei Grundfarben rot, gelb und blau, vier weitere Farben, insgesamt also sieben Pigmentfarben.

Der Übergang vom weißen Licht zu den sieben Spektralfarben verläuft in Ziffern betrachtet wie folgt:  $1 > 3 > 7!$   
Betrachten wir diese Ziffernfolge als Zahl, erhalten wir 137, eine Primzahl mit der Quersumme 11.  
(Primzahlen und die Elf sind Schlüsselemente bei der Dechiffrierung von Gold, wie weiter unten gezeigt wird)

Für Licht gilt der Welle/Teilchen Dualismus, das heißt, Licht ist sowohl Partikel als auch elektromagnetische Welle. Es ist somit kein Zufall, daß die elektromagnetische Feinstrukturkonstante den Umkehrwert  $137^{-1}$  hat.  
Das Photon (Lichtteilchen) bildet nämlich bei entsprechend hoher Energie Elektronen und Protonen, stabile Masse und Ladung. Bei der Umwandlung wird jedoch nicht der gesamte Drehimpuls zu Masse verdichtet.  $1/137$  des Drehimpulses bleiben ungebunden und frei. Diese Freiheit manifestiert sich in der Unbestimmtheit von Ort und Impuls des erzeugten Teilchens. Die physikalische Feinstrukturkonstante legt somit nicht nur die Stärke des Elektromagnetismus fest und damit des elektromagnetischen Signalaustauschs, sondern auch den Freiheitsgrad von Teilchen. Insgesamt wird m.E. diese schönste aller Naturkonstanten bis heute aber noch nicht richtig verstanden.

Schon in der Antike war Licht das Symbol für den Schöpfer, verehrt in der Sonne und ihrer lebensspendenden Strahlung. Oder wie Agrippa von Nettesheim in seinen magischen Werken schreibt: "Ja, es ist auch ein Bild desjenigen, der da spricht: Ich bin das Licht der Welt, der das wahre Feuer und der Vater des Lichtes ist, von dem jede gute Gabe kommt, und der den Glanz seines Feuers aussendet, und es zuerst der Sonne und den übrigen Himmelskörpern mitteilt, welche gleichsam die vermittelnden Werkzeuge sind, durch die dasselbe in unser Feuer einfließt."

Pythagoras lehrte: "Sprich von Gott nicht ohne Licht".

Die dem Licht zugeordnete Zahl war immer die Sieben. Im Esagila Tempel in Babylon war die vierte Stufe der Zikkurat der Sonne geweiht, mit der Zahl Sieben. Die drei fehlenden Stufen sind die drei geometrischen Zustände vor der Erschaffung der Zeit: Gerade, Fläche, Raum. Daher beginnt die erste Stufe (= Saturn/Zeit) mit der Zahl Vier. Diese drei nicht vorhandenen Stufen entsprechen den für das Auge unsichtbaren Planeten Uranus (Anu), Neptun (Ea) und Pluto (Gaga), woraus zu ersehen ist, daß den Chaldäern alle Planeten bekannt waren. Sonne, Mond und Erde eingerechnet, existieren somit 11 Planeten, mit dem Asteroidengürtel aber 12 Planetensphären. Das 13. Glied im Sonnensystem ist der mythische geflügelte Planet, von dem wir allerdings nicht wissen, ob er existiert oder ob er nur eine Erfindung der Alten war. Er entspricht der Zahl Null, dem Punkt.

Materie ist verdichtetes, gebrochenes, in Schwere verwandeltes Licht. Unter den chemischen Elementen ist "Gold" gemäß dem Gesetz der Entsprechungen Licht, das sich in der materiellen Verdichtung den höchsten Reinheitsgrad bewahrt hat.

Es ist ein uralter alchimistischer Traum, aus fixiertem Quecksilber den Stein der Weisen herzustellen, welcher unedles Metall in Gold verwandelt. Darunter verstand man nicht nur einen mystischen Prozess, sondern ganz konkret die Produktion von Gold mittels alchimistischer Praktiken. Der Überlieferung nach soll es einigen wenigen Adepten gelungen sein.

So zogen auch mich Gold und die Zahl 7 schon immer in ihren Bann. Mich interessierte aber nicht die Herstellung von Gold, sondern sein Verhältnis zum Licht und zur Sieben. Kürzlich fiel mein Blick beim Betrachten des siebenfach gegliederten Periodensystems einmal wieder auf die Ordnungszahl 79, die dem Gold zugeordnet ist.

Eigentlich, so sagte ich mir, müßte dem Gold die Zahl 77 zukommen, wenn Gold im Sinne der Analogie verdichtetes Licht ist und damit das Göttliche auf Erden in seiner reinsten, elementaren Form repräsentiert, zumal der Sonnengeist (666) und seine Intelligenz (111) in der Kabbala als höchste dreifache Potenz der 7 und des Lichts den Zahlwert 777 repräsentiert.

Wohl erkennt man sofort, daß Gold in der Siebziger-Reihe

als letztes Element aufgeführt ist, wodurch die Sieben unmittelbar in Erscheinung tritt. Im nächsten Schritt wird die Sieben sichtbar in der zweiten Quersummenbildung  $79 > 16 > 7!$  Dennoch, so fühlte ich, muß die Ordnungszahl 79 für die kosmische Intelligenz entweder unbefriedigend gewesen sein, weil sich Gold aufgrund des Aufbaus der Elemente nicht anders darstellen ließ, oder aber die Schöpfung wollte uns ihre Existenz gerade beim Gold vor Augen führen und hat deshalb dem Gold nicht unmittelbar den Ordnungswert 77 gegeben. Die Zahl 77 hätte zwar die Kabbalisten entzückt, doch sofort auch Skeptiker und Zweifler auf den Plan gerufen. Ihr Geschrei: "Alles nur Zufall, purer Zufall" ließe sich durch keine noch so geniale Beweisführung entkräften.

Also, so sagte ich mir, sollte es einen Weg geben, von der Ordnungszahl 79 zur 77 zu kommen, der über jeden Zweifel erhaben ist.

Die Physiker haben festgestellt, daß die Ordnung der stabilen Elemente bis zur Ordnungszahl 83 (Wismut) reicht. Danach beginnt der natürliche radioaktive Zerfall. Wenn wir Gold zum 77. Element machen wollen, müssen, das ist klar, zwei Elemente unterhalb der Ordnungszahl 79 eliminiert werden. Aber welche?

Idealerweise wären zwei Ordnungszahlen zu suchen, die mit der Zahl 7 und der 79 in Einklang gebracht werden können. Das Element 7 (Stickstoff) kann nicht entfernt werden, da es von grundsätzlicher Bedeutung für den Aufbau von lebenden Organismen ist. Außerdem müssen zwei Elemente gefunden werden, die zweifelsfrei als zusammengehörig erkannt werden können, sonst wäre die Beweisführung wertlos. Folglich kommt auch die Entfernung des Elementes 77 nicht in Betracht. Will man zwei Elemente aus der Ordnungsreihe 17, 27, ... 77 auswählen, kommt man zu dem Ergebnis, daß alle Zahlen gleichwertig sind; eine Selektion kann folglich auch aus dieser Zahlenreihe nicht getroffen werden.

In der Zwischenzeit können wir aber schon einmal festhalten, daß, wenn zwei Elemente liquidiert werden, statt 83 nur noch 81 stabile Elemente existieren. 1/81 liefert, wie ich in Teil 1 gezeigt habe, die unendliche Folge der natürlichen Zahlen.

Betrachten wir erneut die Ordnungszahl 79 (Gold). Vielleicht findet sich hier ein Hinweis? Wie schon erwähnt, ergibt die zweite Quersummenbildung 7. Das brachte mich auf die Idee, zwei Elemente zu suchen, deren Quersumme 7 ergibt. In Frage kommen die Elemente:

16, 25, 34, 43, 52 und 61.

Intuitiv erfaßte ich aufgrund meiner mathematischen Kenntnisse, daß aus dieser Reihe nur zwei Elemente in Frage kommen, die eindeutig identifizierbar sind.

Erinnern wir uns: Es gibt gerade und ungerade Zahlen und innerhalb der ungeraden Zahlen die Primzahlen, über die uns der große Mathematiker Gauß folgende kurze Botschaft hinterlassen hat: "Die Natur, das Universum seien von einer solchen Großartigkeit und von solch unglaublicher Eleganz, daß all unsere Formeln in Physik, Chemie und in den übrigen Wissenschaften bloß Ausdruck menschlichen Schwachsinn sind. Ob die Menschen je dahinter kämen, hinter diese Rätselhaftigkeit, könne er nicht sagen. Aber falls es je einem gelingt, könne er, der Mathematiker und Physiker C.F. Gauß, voraussagen, was er finden wird: nichts als eine Handvoll Zahlen. Und er könne auch sagen, was das für Zahlen seien. Es seien Primzahlen." (zitiert aus Das Primzahlkreuz von Dr. Peter Plichta, S.233)

79 ist eine Primzahl! Die zweite Quersummenbildung fordert uns auf, zwei Primzahlen zu suchen, deren Quersumme jeweils 7 ergibt. Innerhalb der die Quersumme bildenden Elemente 16, 25, 34, 43, 52 und 61 kommen exakt zwei Primzahlen vor: 43 und 61! Und genau diese zwei Elemente, **Technetium (43) und Promethium (61) existieren in der Natur nicht!** Man findet sie auch nicht außerhalb der Erde, also auch nicht im Planetensystem, wie nachgewiesen werden konnte.

Diese Elemente lassen sich heute zwar in Kernreaktoren künstlich herstellen. Sie zerfallen jedoch je nach Isotop, innerhalb bestimmter Zeiten. **Damit erhält Gold trotz der Ordnungszahl 79 den Rang 77 unter den stabilen Elementen im Periodensystem!**

Welch wunderbarer Beweis kosmischer Intelligenz und Schöpferfreude liegt hier mathematisch-logisch abgesichert vor uns ausgebreitet!

### **Kabbalistische Spekulationen**

Für die hier aufgezeigten Zusammenhänge hat die Schöpfung aber noch weitere Spuren gelegt, gerade so, als wollte sie doppelt und dreifach auf ihr teleologisches Wirken hinweisen, im voraus den tiefen Skeptizismus der forschenden Menschheit einplanend.

Neben den stabilen Elementen 1 - 83 (ohne 43 und 61) gibt

es noch natürlich radioaktive Elemente (84 - 92 oder 94, das geht aus den Chemie-Büchern nicht klar hervor) und ausschließlich künstlich erzeugte Zerfallselemente (93 oder 95 - z.Zt. 106).

Unter kabbalistischen Aspekten ist klar, daß die natürlich vorkommenden radioaktiven Elemente nur mit einer geraden Ordnungszahl (82 ) beginnen und enden (92 oder 94) können. Die Grundzahl zwei, die die Reihe der geraden Zahlen eröffnet, steht für Begriffe wie Zwiſt, Entzweiung, Zweifel etc. Auch die Vorsilbe "zer" wie in Zerfall leitet sich aus dem indogermanischen Wort für zwei ab. Aus dem hier gesagten folgt, daß der natürliche Zerfall durch die Zwei determiniert sein muß.

Anders bei den künstlich hergestellten Elementen. Sie beginnen mit der ungeraden Zahl 95. Hier muß eine dritte, ingenieſe Kraft (der Mensch) die kurzlebigen Elemente unter Einsatz von Energie und Wissen erzeugen. Diese Elemente zerfallen sehr schnell wieder in stabile Zustände. Weitergehende kabbalistische Überlegungen lassen vermuten, daß auch die künstlichen Elemente geradzahlig abschließen und daß es maximal nur 120 oder 144 Elemente geben kann.

Nachdem die kosmische Intelligenz die zwei Elemente aus der Ordnung der Stabilen entfernt hatte, übertrug sie diese Stabilität - allerdings nicht vollständig - auf zwei natürlich vorkommende radioaktive Elemente, denen sie eine Lebensdauer von Milliarden von Jahren gab: es sind dies Thorium (90) und Uran (92).

Diese beiden Elemente sind durch ihre extrem lange Zerfallszeiten von den stabilen Elementen kaum zu unterscheiden. Doch auch dies genügte der kosmischen Intelligenz nicht. Sie lenkt den Blick eines in die Mathesis Eingeweihten auf die - außer Wasserstoff - drei wichtigsten Elemente Kohlenstoff (6), Stickstoff (7) und Sauerstoff (8). Die Quersumme ist 21 (= 3x7) und 3 und es liegt auf der Hand, daß 7 das Zentrum der drei Elemente bildet. C, N und O sind auch die einzigen 3 Elemente, die alle drei Arten von Bindungen eingehen: Einfach-, Doppel- und Dreifach-Bindung.

Wir finden diese Spur wieder beim Zerfall der Elemente Thorium (90) und Uran (92). Tatsächlich gehen diese Elemente über 3 radioaktive Zerfallsreihen in die 3 stabilen Isotope des Blei:  $206$ ,  $207$  und  $208$  über. 6, 7 und 8 entsprechen unter analogen Gesichtspunkten C, N und O.

Unnötig zu erwähnen, daß bei diesem Vorgang Strahlen abgegeben werden, die dreifacher Art sind, nämlich Alpha-, Beta- und Gammastrahlen.

Über das stabile Endprodukt Blei der Zerfallselemente Uran und Thorium finden wir über die Zahlen zurück zu den aufbauenden Elementen 6, 7 und 8.

Ein wunderbarer Zusammenhang, wenn er denn existiert!

Es bleibt weiteren Forschungen vorbehalten, neue Koinzidenzen im Periodensystem zu entdecken. Interessant ist vielleicht noch der Hinweis, daß Silber (Ordnungszahl 47) nach Elimination des Elementes 43 zum stabilen Element 46 wird.

47 (Silber) ist wie 79 (Gold) eine Primzahl. Alle Primzahlen liegen (vermutlich gleich verteilt 50/50) auf den Zahlenstrahlen  $6n + 1$  (Quersumme = 7) und  $6n - 1$  (Quersumme = 5), beider Quersumme gleich 12! Gold liegt auf  $6n + 1 (=7)$  und Silber auf  $6n - 1 (=5)$ .

Als Element 46 erhält Silber die Quersumme 10, dies ist die Zahl des Mondes in der chaldäisch-babylonischen Kabbala. Dem Mond (= 10 = Silber) entspricht die siebte und letzte Stufe auf der Zikkurat. Wir finden also schon in dieser frühen Zeit die richtige zahlenmäßige Beziehung zwischen Gold (7) auf Pyramidenstufe 4 (=Sonne) und Silber (10) auf Stufe 7 (Mond).

Die Ordnungszahl 47 ergibt in der Quersumme 11. Die neue Elementarzahl von Gold ist 77, also  $7 \times 11$ .

Die Zahl 11 symbolisiert die spirituale Macht, sie ist "das Licht (eins) der Welt (Zehn)" (H. Benedikt, Kabbala 1, S.259). Mit anderen Worten: Elf ist der gesamte, innere Schatz der Erfahrung.

Elf wurzelt aber auch in der Quersumme Zwei, mit der Bedeutung Dunkelheit und Katastrophe. Im Mittelalter wurde die Elf in diesem Sinne ausschließlich negativ charakterisiert. Tatsächlich ist die Elf die Zahl des "jüngsten Gerichts". Unter psychologischen Aspekten läßt sich die 11 also wie folgt verstehen:

Der Mensch lebt in der Welt der Zweierheit die in der 11 wurzelt. Das "Fegefeuer" ist sein Gewissen, das sich bei falscher Tat oder Unterlassung rührt. Das Gewissen ist in allen Menschen vorhanden, wird aber durch die jeweilige Kultur und den sozialen Status geprägt. Ziel des Menschen ist die Vereinigung der Einzelseele (Atman) mit der Weltseele (Brahman). Atman ist 10; Brahman ist 1.

Wer also erkennt, daß er nicht in der Zweiheit, sondern in der 11 als 1-1 lebt, ist befreit. Soviel zum zahlentheoretischen Aspekt der Befreiungslehren. Die Praxis sieht natürlich anders aus.

Die Analogie mit den Ordnungszahlen der vier Elemente, die die vier Zeitalter geprägt haben, ist jedoch verblüffend. Es sind dies Gold, Silber, Kupfer und Eisen. Diese 4 Zeitalter werden als Abstieg betrachtet. In der Tat stehen Gold, Silber und Kupfer in der gleichen Nebengruppe des Periodensystems untereinander. Alle drei Ordnungszahlen sind Primzahlen. Eisen hat die niedrigste Ordnungszahl, ist aber keine Primzahl.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahlenzuordnung. Ich erfasse hier noch das Element Wismut, weil es das letzte stabile Element ist.

Element	Ordnungszahl	Quersumme	Elementenzahl	Quersumme	Faktoren
Wismut	83 Prim	11	81	9	3x3x3x3
Gold	79 Prim	16 > 7	77	14 > 5	7 x 11
Silber	47 Prim	11	46	10	2 x 23
Kupfer	29 Prim	11	29	11	-----
Eisen	26	8	26	8	2 x 13

Silber = Mond bezeichnet in den alten Überlieferungen den Körper des Weltalls (Makrokosmos) oder des Menschen/manchmal der Erde (Mikrokosmos) als etwas vom Geist Erschaffenes.

Wie der Mond die Strahlen der Sonne reflektiert, entsteht Erkenntnis als Spiegelung des geistigen Lichts.

Man kann es drehen und wenden wie man will, aber der menschliche Bauplan besteht aus 2 x 23 Chromosomen = 46 = Silber = 10 = Welt = He + He als Bestandteile von JHWH, mit der Bedeutung Mann und Frau bzw. Individuum für das erste He und Mikrokosmos für das Zweite He.

Jeder kennt die Anschauung, nach der der Mensch das Maß aller Dinge ist. Diese Behauptung wird häufig dahingehend erweitert, daß Pflanzen und Tiere Seelen besitzen, die sich erst in Richtung Mensch entwickeln. Weniger bekannt ist, daß die alten Schmiede und später die Alchemisten von den Metallen glaubten, sie würden in langsamen Zeiträumen einen Wachstumsprozess durchmachen, bei dem sie sich in Gold verwandeln. Mircea Eliade führt hierzu in seinem Werk "Schmiede und Alchemisten" Mythen aus der ganzen Welt an. Auch der Mensch soll sich in Gold verwandeln, denn Gold ist die Unsterblichkeit, wie die indischen und alchemistischen Texte nicht aufhören zu wiederholen.

Gold ist die geistige Unsterblichkeit - Eisen die physische, die jedoch kaum erreicht werden dürfte. Dennoch wußten die Alchemisten darum. Sie schreiben

häufig, daß Eisen das wichtigere Metall sei, weil sie eine Beziehung herstellten zwischen Eisen - Mars - der Farbe "Rot" - JHWH - der Zahl 26 - und ADAM, der aus roter Erde gemacht wurde. Sie wußten auch, daß nach der Überlieferung die ersten auf Erden, die Eisen schmolzen, die Asur waren, die identisch sind mit den Asuras der Veden bzw. den Asen der Goten. Es war ihnen weiter bekannt, das ASE (Gott) in Wörter wie Eis, Eisen, Schwert, Sein, Atmen, Atman = Seele eingegangen ist, die ihnen zusätzliche Analogien erlaubten. Eis war dabei der Ausgangspunkt aller Überlegungen. Eis tritt als sechsstrahliger Kristall in Erscheinung. Dies ist Symbol für den ersten und ältesten Lebensbaum, mittels dessen wissenschaftliche Erkenntnisse formuliert wurden. Von diesem Lebensbaum sind alle anderen abgeleitet, z.B. der kabbalistische Lebensbaum der Hebräer. (Die Entwicklung der Lebensbäume werde ich im nächsten Teil ausführlich erläutern.)

Hier soll nur der Frage nachgegangen werden, ob es eine mathematische Gesetzmäßigkeit gibt, die die Annahme stützt, daß sich Pflanzen und Tiere zum Mensch, Metalle und der Mensch aber zu Gold entwickeln müssen. In der Tat, diese Beziehung existiert.

Ich habe im letzten Bericht gezeigt, daß der Mensch die Zahl 23 ist. Gold/Geist ist 79/77 und Silber/Welt = 47/46.

Gold ist Primzahl 79, das ist die 23. Primzahl (=Mensch)beginnend mit 1. 23 ist die 10. Primzahl (=Welt: Mineralien, Flora und Fauna)!

Das Gesetz läuft also über die Anzahl der Primzahlglieder:  $79 > 23 > 10$ .

Quersummen:  $7 > 5 > 1 = 12 + 1 = 13!$

Die Quersumme von Gold (79) = 16. Silber (47) ist die 16. Primzahl.

16 Tzolkinzyklen à 260 Tagen sind 11,3 Jahre. 11,3 Jahre ist ein halber Sonnenfleckenzyklus.

Sonne = Gold = Geist nach alter Überlieferung.

$260 : 11,3 = 23$ , der Mensch.

Die Quersumme von Silber (47) ist 11.

Kupfer (29) ist die 11. Primzahl. Nach einer Legende wurde Venus auf Zypern = Kupfer geboren. Ich habe ein andermal die Vermutung aufgestellt, daß Zypern sich ableitet von dem Volksstamm der Cibri und den Handwerkern/Schmieden Chabiru.

Mythologisch hängen diese mit den Kabiren zusammen, die nach M. Eliade "Meister der Öfen" und "machtvoll durch das Feuer" genannt wurden.

Ihr Kult kann überall im östlichen Mittelmeer nachgewiesen werden.

Zypern nannte man auch "Eleusis", d.h. Einweihung in die Mysterien.

Wismut, Silber und Kupfer haben die Quersumme 11. Gold ist nach Wechsel auf Platz 77 =  $7 \times 11$ . Nach den alten Lehren besitzt der Mensch 7 feinstoffliche Hauptzentren, Räder oder Chakren. Diese werden von drei Energiekanälen durchströmt. Zwei davon, Sonne und Mond genannt, müssen ausgeschaltet werden, wenn man übersinnliche Fähigkeiten erlangen will. Diese Zwei korrespondieren mit den fehlenden Elementen 43 und 61. Wenn die Energie nur noch durch den mittleren Kanal im Bereich der Wirbelsäule läuft, öffnet sich Stufe um Stufe eines

dieser Räder für die Qualitäten der Zahlen 1 - 10. Man gerät in den indifferent göttlich wahrgenommenen Zustand der 11, der Vorstufe der Verschmelzung von Atman mit Brahman. Wenn alle sieben Haupträder durchlaufen und geöffnet sind, erlebt man den Zustand, der als Samadhi (wörtlich: "Eins-Sein-mit- dem-Vater") beschrieben wird. Dies jedenfalls behaupten die Schriften über Kundalini-Yoga, die allerdings identisch sind mit den kabbalistischen Lehren bzw. mit der Apokalypse des Johannes. Uns bleibt leider nur die Möglichkeit, die zahlentheoretischen Grundlagen dieser Lehre als richtig oder falsch zu beurteilen. Bis hierher scheinen sie jedenfalls zu stimmen.